



Selbst_Gespräch

Lieber Constantine,

Constantine hat Folgendes geschrieben: dein "Selbst_Gespräch" mag ich.

und ich mag es, wenn du mein 'Selbst_Gespräch' magst.

Deine Interpretation gefällt mir und entblättert für mich eine meiner eigenen Interpretationen, zu einem volleren Bild, das ich vorher noch nicht so konkret haben sehen können. Es gibt zwei Ansätze, die ich mit diesem Text verfolgt habe, deshalb spreche ich von meinen 'Interpretationen'.

Dass der Schmerz als Stimmung spürbar wird, freut mich, denn das hatte ich mir, vielleicht auch erst mal etwas unbewusst, davon erhofft.

Constantine hat Folgendes geschrieben: LI als Beobachtende/r und Reflektierende/r, wissend und verstehend um die gegenseitigen Situationen/Verfassungen (aufgrund von Wunden woanders hingelenkte Gedanken / Schneckenhaus / gasförmige Kugel / Beobachten der schmelzenden Sonne).

Wow, ich finde es grandios, wie sensibel und sorgfältig du den Text analysierst. Es ist extrem spannend, zu erleben, wie sich der von mir geschriebene Text plötzlich vor meinen Augen 'erweitert'. Vielen Dank.

Constantine hat Folgendes geschrieben: Das Bild des Schneckenhauses ist wohl bekannt, dennoch sehr effektiv, da leicht verständlich. Die gasförmige Kugel hingegen ist ein schönes Bild für das LDu, äquivalent zum Schneckenhaus, zwar draußen, aber auch nicht, weiterhin in sich gekehrt, umnebelt in eigenen Gedanken, und somit nicht zugänglich. Was LI übrig bleibt, da es nicht ans LDu rankommt, ist dieses Selbst_Gespräch, das beide Parteien miteinbezieht (schön mit dem underscore zwischen Selbst und Gespräch verbunden und doch getrennt).

Ich war unsicher, was das Schneckenhaus betrifft, weil ich dachte, dass es etwas abgegriffen wirken könnte. Aber ich hatte dann wieder das Bild von einem leeren Schneckenhaus vor Augen, wie man sie im Frühling im Garten findet, so ganz ohne Schnecke drin. Solche Schneckenhäuser erinnern mich an Einsiedlerkrebse, die sich in deren Hohlräumen verstecken, um sich zu schützen, weil sie keinen Panzer haben. Und so ein Krebs ist wiederum ein spezielles Tier, irgendwie.

Hier habe ich mit grün reingeschrieben:

Heidi hat Folgendes geschrieben: .

Du streifst mich jedes Mal

knapp bevor wir uns <-- ich bin mir nicht sicher, ob du dieses knapp brauchst, vermittelt "streifen" bereits dieses Knappe. Stimmt, das werde ich mal rausnehmen und gucken, wie es wirkt.

nicht berühren <-- ich bin hin und her gerissen: einerseits betont es diesen Moment sehr schön mit der Verneinung, andererseits in der spielerischen Kombination von "streifen" und "knapp" vielleicht einen Tick zu dick. Ich mag diesen Ausdruck "mit einem Gedanken



Selbst_Gespräch

steifen", aber das "nicht" nimmt dieser Formulierung irgendwie die Luft zum Atmen und es vermischt sich ein anderer Ton/Stil hinein. Weisst du, was ich meine? Ja, ich weiß was du meinst. Wenn ich *nicht* weglasse, bekommt der Text aber inhaltlich eine andere Richtung, weil Berührungen zwischen lyrischem Ich und lyrischem Du stattfinden. Aber irgendwie finde ich den Gedanken auch spannend, also mit Berührung . Ich werde mal rumprobieren und gucken wie es sich liest. Ich brauche den Gesamtzusammenhang, muss das Ding als (überarbeitete) Einheit vor mir haben und sehen, ob es so auch stimmig für mich wäre.

mit einem Gedanken

den die Wunden

woandershin lenken

unterhalb links <-- hier lese ich einen Absatz zwischen den beiden Zeilen, und doch ist da keiner. Für mich beginnt nach "woandershin lenken" ein neues Bild, einen neuen Sinnabschnitt im Gedicht. Was meinst du? Ich bin beeindruckt davon, dass dir das aufgefallen ist. Du liest echt sensibel. Das ist die Stelle, mit der ich haderte, aber nicht recht wusste, wie ich damit umgehen soll. Es gibt einen Bruch, ich empfinde es ähnlich, also, dass es noch nicht richtig fließt. Jetzt weiß ich es sicher, also, dass es auch nach außen hin so wirkt. Ich werde in mich gehen und gucken, ob ich die Bilder noch besser verbinden kann.

hast du das

Schneckenhaus

verlassen und

bewohnst jetzt eine

gasförmige Kugel

Von dort aus

beobachtest

du wie die Sonne

schmilzt <-- sehr schön und traurig zugleich., Dankeschön. Traurig war mir bewusst, aber schöntraurig nicht.

Zitat: Sehr gerne gelesen.

Das freut mich sehr. Vielen Dank für die Interpretation und die Verbesserungsvorschläge.

Mir ist übrigens aufgefallen, dass dein Avatar-Umraum in Bewegung geraten ist und später, gemeinsam mit der hingebenden Figur in der Mitte, farbliche Variationen durchlebt. Das finde ich mal eine schöne Überraschung, die ich mir gerne immer wieder fasziniert anschau.

Hat was, so ein bewegtes Bild. 8-)

Heidi

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).